

samer Umgang mit Material erhöht unseren gesellschaftlichen Reichtum“ hat Genosse Schiller immer ein Grundproblem ihrer Arbeit zur Diskussion gestellt — Wer Qualität kaufen will, muß selbst Qualität hersteilen. — In dieser Diskussion ist bei den Brigademitgliedern das Verständnis gewachsen, daß die Qualität unserer Erzeugnisse ein wesentlicher Intensivierungsfaktor ist. In diesem Zusammenhang hat es Auseinandersetzungen mit Kollegen gegeben, die in der Arbeit schludern oder gegen die technologische Disziplin verstoßen. Die Kollegen haben mit solchen Auffassungen Schluß gemacht wie „Hauptsache, mein Geld stimmt“.

Diese Streitgespräche um Klarheit in den Köpfen, in denen oft auch harte Worte fallen, unterstreichen nochmals die Notwendigkeit ständiger Gesprächsleiter. Genosse Wolfgang Schiller meint dazu: „Es käme nicht zu solchem Meinungsstreit, wenn diese Gespräche ein dem Kollektiv Außenstehender leiten würde.“

Gründliche Anleitung der Gesprächsleiter

Die Schule der Komplexbrigade „Juri Gagarin“ ist zu einem festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs geworden. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, solche Denk- und Verhaltensweisen herauszubilden, die zu einer schöpferischen Atmosphäre im Arbeitskollektiv und zur Festigung des Klassenbewußtseins führten, daß die Kollegen ihr Ziel im „Protokoll zum IX.“, den Ausschuß bis Jahresende 1975 um weitere 150 000 Mark zu verringern, sogar um 194 000 Mark gesenkt haben.

Eine wesentliche Seite des politischen Einflusses der Parteiorganisation auf die Schulen der sozialistischen Arbeit ist die regelmäßige Anleitung der Gesprächsleiter. Hier arbeiten die

Bildungsstätte der BPO und die Kommission Agitation und Propaganda der BGL eng zusammen. Nach einem von der Parteileitung bestätigten Plan sprechen leitende Funktionäre des Kombines, wie der Kombinatdirektor, der Technische Direktor und andere Genossen über die Schulungsthemen. Sie verbinden diese Konsultationen mit Informationen über das Betriebsgeschehen.

Die Parteileitung schätzt den Verlauf der Schulen der sozialistischen Arbeit regelmäßig ein. Das geschieht im Zusammenhang mit Einschätzungen des Parteilehrjahres, der Betriebszeitung und anderer Formen der politisch-ideologischen Arbeit. Über die Schulen informiert der BGL-Vorsitzende.

Obwohl es Fortschritte mit den Schulen der sozialistischen Arbeit in unserem Kombinat gibt, sind noch Niveauunterschiede zwischen den AGL-Bereichen vorhanden. Das trifft auch auf die Planmäßigkeit zu, mit der sie durchgeführt werden. Daraus haben Parteileitung und BGL die Schlußfolgerung abgeleitet, die Anleitung der Gesprächsleiter in Zukunft mehr als Erfahrungsaustausch durchzuführen. Gegenwärtig kommen die Gesprächsleiter selbst nicht zu Wort, um ihre Meinungen darüber auszutauschen, wie eine Schule zu leiten ist.

Die Schulen der sozialistischen Arbeit sind in unserem Betrieb zu einem wertvollen Bestandteil der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation und der Gewerkschaft geworden. Ihrer weiteren Qualifizierung schenkt die Parteileitung große Aufmerksamkeit.

Günter Tichter

Parteisekretär des Stammbetriebes
und Parteiorganisator des ZK

im VEB Reifenkombinat Pneumant Fürstenwalde

Leserbrief

Ausgangspunkt: Kontinuierliche Anleitung

Als Parteigruppenorganisator will ich meine Erfahrungen darlegen. Ausgangspunkt einer guten Parteigruppenarbeit ist eine kontinuierliche Anleitung des Gruppenorganisations durch die übergeordnete Leitung. Hier erhalte ich Anregungen; gleichzeitig werden die gesammelten Erfahrungen aller Parteigruppenorganisatoren ausgewertet. Auch Hinweise für die Schwerpunkte

der Parteiarbeit werden gegeben. Als zweckmäßig hat sich erwiesen, daß diese Aufgaben mit dem staatlichen Leiter des Bereiches, in dem unsere Parteigruppe wirkt, besprochen werden. Das vereint die Kräfte, vor allem bei solchen Aufgaben, die eine rasche Steigerung der Effektivität unserer Arbeit zum Ziel haben.

Gute Erfahrungen haben wir mit der Vergabe von Parteiaufträgen.

Der Auftrag enthält Aufgaben, die für den einzelnen Genossen nicht schlechthin nur eine Arbeit bedeutet. Der Parteiauftrag soll helfen, auch seine Bewußtseinsentwicklung zu fördern. Parteiaufträge sind u. a.: Kandidatengewinnung, persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne und Notizen zum Plan.

Auf das politische Gespräch am Arbeitsplatz legen wir in unserer Parteigruppe besonderen Wert. Je gründlicher schon in der Par-